

# Haftungsfallen in Arzthaftungsfällen

## *Personenschadens- regulierung*

Lothar Jaeger

VorsRi am OLG a.D.

*Haftungsfallen in Arzthaftungsfällen*

# **Gliederung**

***1. Regulierung: Prozess vs. Vergleich***

**2. Rententitel vs. Kapitalisierung**

**3. Abfindung**

**4. Verjährungsproblematik**

# **Regulierung: Prozess vs. Vergleich**

- „Klassischer“ Abfindungsvergleich ist endgültig („zur Abgeltung aller Ansprüche, seien sie bekannt oder unbekannt, vergangen, gegenwärtig oder zukünftig“)
- Folge: regelmäßig keine Nachforderung möglich
- Anders bei sog. „Vorbehalt“ denkbar für
  - konkrete Verletzungsvarianten („*im Fall dauerhafter Kniegelenksversteifung..*“),
  - unerledigte Ansprüche („*mit Ausnahme materieller Ansprüche wegen Zahnbehandlung*“),
  - „alles“ („*Vorbehalten bleiben alle Ansprüche für Sachverhalte, die von dem als Anlage zum Vergleich beigefügten fachärztlichen Attest abweichen*“).

# Regulierung: Prozess vs. Vergleich

## Prozessuale Durchsetzung

- + Vorteile
- + Möglichkeit der Anpassung/Nachforderung durch Abänderungsklage bei
- + Erwerbsschaden: Gehaltssteigerungen, Beförderungen
- + Mehrbedarf: Höherer Aufwand, höhere Pflegekosten
- Aber auch Haushaltsführung: Reduzierung des Aufwandes

# Regulierung: Prozess vs. Vergleich

- Prozessuale Durchsetzung
  - Evtl. unsichere Erfolgsprognose
  - Dauer
    - Substantiierungsrüge
    - Verspätungsvorwurf
    - § 522 ZPO Drohung
  - Möglichkeit und Gefahr der Anpassung/Nachforderung
    - Ein Rententitel kann mit Abänderungsklage angepasst werden
    - Nachforderungen möglich
    - Kürzung möglich
    - Reduzierung der Fixkosten
    - Kleinere Wohnung

# Regulierung: Prozess vs. Vergleich

- **Abfindungsvergleich**
  - i.d.R. umfassend und endgültig
  - Nachforderungen/Anpassungen kaum möglich

**Schnellere (?) Erledigung**

**Kapitalsumme ist möglich**

# **Regulierung: Prozess vs. Vergleich**

## **Sonderfall Schmerzensgeld**

**Unbezifferter Antrag und Feststellungsantrag:**

**Der Schmerzensgeldanspruch ist ein einheitlicher Anspruch**

**Die Klage mit unbeziffertem Antrag (... angemessen, mindestens aber xxx €), ist in Wirklichkeit eine Teilklage.**

**Bemessen wird das Schmerzensgeld nach allen Schäden, die berücksichtigt werden können.**

**Keine Abänderungsklage beim Schmerzensgeldkapital**

**Abänderungsklage bei Rente nur schwer möglich, wenn**

**Lebenshaltungskosten > 25%**

# **Regulierung: Prozess vs. Vergleich**

## **Sonderfall Schmerzensgeld**

### **Unbezifferter Antrag und Feststellungsantrag:**

- **Sicher vorhersehbare künftige Schäden sind bei Bemessung des Schmerzensgeldes zu berücksichtigen**
- **Nur mögliche künftige Schäden, deren Eintritt objektiv nicht sicher ist, sind bei der Bemessung nicht zu berücksichtigen aber die Verjährung läuft, deshalb Feststellungsklage**
- **ex ante gar nicht vorhersehbare künftige Schäden: Sie sind bei Bemessung des Schmerzensgeldes nicht zu berücksichtigen und die Verjährung läuft noch nicht**



# **Gliederung**

- 1. Regulierung: Prozess vs. Vergleich**
- 2. Rententitel vs. Kapitalisierung***
- 3. Abfindung**
- 4. Verjährungsproblematik**

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

*- Grundlagen -*

- **Unterscheide:**
  - Schmerzensgeldrente
  - Personenschadensrente (Erwerbsschaden, Unterhaltsausfall, vermehrte Bedürfnisse)
- **Schmerzensgeld:**
- **Schmerzensgeldkapital ist Regelfall, Rente nur auf Antrag und nur auf Antrag des Klägers**
- **Rente nur bei schweren Dauerschäden**

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

*- Grundlagen -*

- Keine Bagatellrente  $\geq 50$  €
- Argumente gegen die Rente
  - Störung des Rechtsfriedens
  - Vorsterblichkeitsrisiko
  - Es gibt keine dynamische Schmerzensgeldrente

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

*- Grundlagen -*

**Personenschaden:**

**(fast) immer Rente bei**

**Erwerbsschaden**

**Unterhaltsschaden**

**vermehrten Bedürfnissen**

- **Anspruch des Geschädigten auf Kapitalisierung?**
  - Rente ist der Regelfall, Kapitalisierung - §§ 843 III, 844 II, 845 S. 2 BGB – **nur bei „wichtigem Grund“**
- **Kein Anspruch des Schädigers auf Kapitalisierung!**
- **Kein Anspruch des Geschädigten auf Kapitalisierung**
- **außergerichtliche Regulierung kapitalisiert („Akte zu“)**

•VorsRi am OLG a.D. L. Jaeger,

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

*- Grundlagen -*

## **Idee der Kapitalisierung**

- Abfindung einer Schadensersatzrente durch eine einmalige Zahlung
- Berechtigter soll den Betrag erhalten, der während der voraussichtlichen Laufzeit der Rente zusammen mit dem Zinsertrag dieses Kapitals ausreicht, die an sich geschuldete monatliche Rente zu erwirtschaften.
- Kein Anspruch auf Summe der Rentenbeträge während Laufzeit! („Abzinsung“)
- Faktoren also: Höhe - Laufzeit – Zinsfaktor

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

*- Grundlagen -*

## **Notwendige Prognosen bei der Kapitalisierung**

**Vor einer Kapitalisierung müssen beide Seiten Prognosen anstellen, z.B. zu**

- **Einkommenssteigerungen,**
- **Berufschancen,**
- **zum Unterhaltsschaden,**
- **zum Umfang vermehrter Bedürfnisse,**
- **zur Höhe des Schmerzensgeldes und**
- **zum Mitverschulden.**

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

*- Grundlagen -*

## **Notwendige Prognosen bei der Kapitalisierung**

BGH, - VI ZR 128/70, VersR 1981, 283:

Bei der Kapitalisierung sind trotz aller Unsicherheiten Voraussagen über die wahrscheinliche künftige Entwicklung zu machen. Es sind bei der Schätzung der Höhe einer Kapitalabfindung, die statt einer Erwerbsunfähigkeitsrente zuerkannt wird, im Rahmen des **ZPO § 287** zur richtigen Ausübung des richterlichen Ermessens, trotz aller Unsicherheiten auch Voraussagen über die wahrscheinliche künftige nominelle und reale Steigerung des Lohngefüges und Gehaltsgefüges zu machen und diese bei der Berechnung der Kapitalabfindung zugrunde zu legen.

**Prognosen müssen gewagt werden.**

•VorsRi am OLG a.D. L. Jaeger,

# **Rententitel vs. Kapitalisier.**

## **Fehler bei der Kapitalisierung**

- **Kein Anspruch auf Summe der Rentenbeträge während Laufzeit! („Abzinsung“); falsch daher **OLG Köln VersR 2012, 907** (10 Jahre, 100,00 € mtl. – 12.000,00 €!)**
- **Das OLG Köln geht von einem unzutreffenden Sachverhalt aus, nämlich davon, dass der Witwe ein Unterhaltsschaden von 100 € monatlich entstanden ist. Dazu hat das LG jedoch ebenso wie zu den Fixkosten keine Feststellungen getroffen. Feststeht nur, dass der Ehemann eine Rente von 360 € hatte und dass der Witwe nun 145 € weniger zustehen. Die eigene Rente der Klägerin wird nicht erwähnt.**
- **Bei einem Unterhaltsschaden von 100 € betrüge die Rente zwar 1.200 €/Jahr, darf aber nicht mit der restlichen Lebenserwartung multipliziert werden, sondern muss abgezinst werden. Bei einem Kapitalwert berechnet nach 5% wäre der zuerkannte Betrag um**
- **> 2000 € zu hoch, bei 1% würde der Kapitalwert genau passen.**



# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

## **Faktor: Laufzeit**

Renten haben eine unterschiedliche Laufzeit, die bei der Kapitalisierung zu berücksichtigen ist.

- Mehrbedarf/Schmerzensgeld sind lebenslang zu zahlende Renten
- Erwerbsschadensrenten – enden meist mit 65./67. Lebensjahr, bei Notaren: 70. Lebensjahr
- Haushaltsführungsschaden – die Rechtsprechung ließ die Rente früher mit 75 Jahren enden
- Heute:
  - OLG Düsseldorf: lebenslang
  - OLG Celle: lebenslang
  - KG: lehnt Befristung ab

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

## **Faktor: Laufzeit**

- **Unterhaltsschaden (Ehepartner)**
  - (1) mutmaßliche Dauer des Erwerbslebens des Getöteten
  - (2) mutmaßliche Lebensdauer des Getöteten und des Berechtigten
- **Unterhaltsausfall (Waise)**
  - 18. Lebensjahr - Ausbildung (Feststellung)

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

## ***-wichtiger Grund -***

- **Der Rentenberechtigte hat grundsätzlich keinen Anspruch auf Kapitalisierung, es sei denn, es läge ein wichtiger Grund vor**
  - Von der Rechtsprechung nur selten bejaht
    - **RG**
- **LG Stuttgart wenn der Berechtigte**
- **unter der bisherigen Wohnungssituation leidet,**
- **unfallbedingt ein Haus in ruhiger Wohnlage benötigt,**
- **durch das Regulierungsverhalten des Haftpflichtversicherers über mehr als 20 Jahre (!) zermürbt ist und**
- **die wirtschaftliche Zukunft des Geschädigten durch die Kapitalabfindung nicht gefährdet ist.**

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

*-wichtiger Grund -*

- **OLG Köln, bei**
- **unverständlichem Regulierungsverhalten des Versicherers,**
- **der bei den Beerdigungskosten kleinere Beträge bestritten hatte, so dass zu befürchten war, dass die Witwe sich auch künftig mit einem zahlungsunwilligen Schuldner würde herumschlagen müssen**
- **OLG Stuttgart, Eltern wollen mit dem Kapital mehr Wohnraum für das behinderte Kind schaffen**
- **Der BGH akzeptiert den wichtigen Grund, wenn der Schädiger sein Vermögen durchbringen will.**

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

***Es darf kein wichtiger Grund entgegenstehen***

- Auch wenn ein wichtiger Grund für die Kapitalisierung besteht, setzt diese doch weiter voraus, dass kein wichtiger Grund entgegen steht. Das wäre z.B. dann der Fall, wenn
- die wirtschaftliche Zukunft des Geschädigten bei einer Kapitalisierung gefährdet ist.
- der Geschädigte minderjährig ist, so dass die Gefahr besteht, dass der Kapitalbetrag nicht (nur) für ihn verwendet wird.
- die Schadensentwicklung noch nicht überschaubar ist, weil
  - Dauerfolgen einer schweren Verletzung noch unklar sind, oder
  - bei Kinderunfällen regelmäßig Anhaltspunkte dafür fehlen, wie sich die berufliche Entwicklung ohne die Schädigung gestaltet hätte und wie sie sich gestalten wird.

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

*- Zinsfaktor -*

- **Des Zinssatz**

- **BGH VersR 1981, 283: 5% Hochzinsphase**
- **muss enthalten**
- **Dynamisierungsfaktor**
- **Steuern**

**Zu beachten ist die Pfändbarkeit:**

**Personenschadensrenten sind nur bedingt pfändbar**

**Kapitalabfindungen sind nach allgemeinen Grundsätzen pfändbar**

# **Rententitel vs. Kapitalisierung**

*- Zinsfaktor -*

- **Praxis: Kapitalisierungstabellen**
  - **Jahresrente x Kapitalisierung-Faktor aus dem Zinssatz = Kapitalbetrag**
  - **Kapitalisierungsfaktor: 5% = 20; 4 % = 25; 3% = 30; 2% = 40; 1% = ???**
  - 3%: OLG Schleswig, 31.01.2013 – 4 U 97/11
  - 4%: OLG Köln, 10.12.2014 – 5 U 75/14
  - **Unterscheide: Temporäre und lebenslange Renten:**
  - **Verdienstausfall und Leibrenten - Laufzeit beachten**
  - **Unsicherheiten bestehen bei der Prognose von Lebenszeit und Lebensumständen**

# Rententitel vs. Kapitalisierung

- Beispiel -

35-jährige Frau, Kapitalisierung eines Mehrbedarfsschadens von

monatlich	500 €
Jahresbetrag der Rente	6.000 €
Kapitalisierungsfaktor (Tabelle, 5%)	18,184
Kapitalwert der Rente	109.104 €

- *Bei 6% Zinsen beträgt die Rendite* 6.546 €
- *Bei 5 % Zinsen beträgt die Rendite* 5.455 €
- *Bei 4 % Zinsen beträgt die Rendite* 4.364 €
- *Bei 3 % Zinsen beträgt die Rendite* 3.273 €

Der Kapitalwert der Rente wäre bei

- 3% Zinsen 151.278 €
- 4% Zinsen 127.308 €

•VorsRi am OLG a.D. L. Jaeger,



# Kapitalisierung von Renten

- Vertiefung -

## Sonderfall Schmerzensgeldrente

- Grundsatz: Kapitalbetrag geschuldet.
- Im Falle eines Rentenanspruches:
  - Abzug eines „fiktiven“ kapitalisierten Teils (Kapitalwert) und Zuspruch des Restkapitals zzgl. Rente
  - Summen sollen vergleichbar sein! (BGH NJW 1998, 3411)
- Beispiel: Schmerzensgeldkapital von **500.000 €**
- 40jähriger Mann; beantragt nun mtl. Rente. Gericht will **250,00 € Rente** geben. Was bekommt er (5% Verzinsung) ?
  - Jahresrente =  $3.000 \text{ €} \times 16,775 \text{ Kapitalisierungsfaktor} = \mathbf{50.325 \text{ €}}$
  - Tenor also: **450.000 € Schmerzensgeld und 250 € Rente.**

# **Gliederung**

**1. Regulierung: Prozess vs. Vergleich**

**2. Rententitel vs. Kapitalisierung**

***3. Abfindung***

**4. Verjährungsproblematik**

# **Abfindung**

- Rechtsnatur des Abfindungsvergleichs -

- **Doppelnatur**
  - bürgerlich-rechtlicher Vertrag
  - Prozesshandlung: §§ 160, 160a, 162 ZPO
- **Nichtigkeit des Vergleichs**
  - **Geschäftsunfähige Verletzte – Betreuung und ggfs. Vormundschaftsgericht, §§ 1915, 1822 Nr. 12.**
  - **Beschränkt Geschäftsfähige**
    - (§ 1643 I BGB -> § 1822 Nr. 12 BGB (-)!)
  - **Vormundschaft, Betreuung: § 1822 Nr. 12 BGB**

# **Abfindung**

- Rechtsnatur des Abfindungsvergleichs -

**Sonderfall:**

**Beschränkung der Vertretungsmacht der Eltern, wenn ein Elternteil Halter, der andere Elternteil Fahrer des Fahrzeugs ist:**

**Dann kann dem Kind ein Anspruch gegen beide zustehen.**

**Abstrakte Gefährdung der Belange des Kindes.**

**Es ist dann vom Familiengericht ein Pfleger zu bestellen, § 1909 BGB**

# **Abfindung**

## **§§ 134, 138 BGB**

**Sonderfall: Sittenwidrigkeit bei zu geringer Abfindung ?**

**Die objektive Betrachtung muss nicht maßgeblich sein.**

**Abzustellen ist auf die Vorstellungen die Parteien von den Erfolgsaussichten und Risiken bei Vergleichsabschluss.**

**Danach bestimmt sich der Umfang des gegenseitigen Nachgebens.**

**Auch wenn die Ausgangsposition des Geschädigten objektiv gut war, er aber subjektiv die Rechtslage zu ungünstig beurteilt hat, kann die Abfindung als ausreichend anzusehen sein.**

**Hat der Geschädigte z.B. mit einer Klageabweisung gerechnet, dann ist auch bei hohem Schaden eine geringe Abfindung nicht sittenwidrig.**

# **Abfindung**

- **Anfechtbarkeit des Vergleichs**
  - arglistige Täuschung
  - Drohung durch Gericht: Das Urteil ist abschließend beraten
  - Irrtumsanfechtung – eher nicht, es geht um künftige Entwicklungen.

# Abfindung

## Unwirksamkeit

### des Vergleichs nach § 779 I BGB bei krassem Missverhältnis

- BGH - VI ZR 255/89, VersR 1990, 336: Soweit Veränderungen in den Risikobereich des Verletzten fallen, muss dieser die Folgen tragen. Die Opfergrenze ist nicht erreicht, wenn das Schmerzensgeld 4.000 € statt 11.000 € beträgt.
- Faktor 10: OLG Frankfurt ZfS 2004, 16
- OLG Köln, NJW-RR 1988, 924:
- Vergleich 6.000 DM – angemessen: 25.000 DM = krasse Missverhältnis.
- OLG Hamm, r +s 2001, 505: Alles, was vorhersehbar war und einer normalen Entwicklung des Schadens entspricht, ist von der Abfindungserklärung erfasst.

# **Abfindung**

## **- Geschäftsgrundlage -**

- **Störung der Geschäftsgrundlage, § 313 BGB**
  - **BGH VersR 2008, 686: blinde Justitia?**
  - **BGH VersR 2008, 1648: iudex non calculat?**
  - **Klage auf Anpassung**
  - **OLG Oldenburg, ... für künftigen Schaden Ersatz unter Zugrundelegung der der Rechtsprechung des BGH (VersR 1980, 975), d.h. für Schaden, der noch nicht eingetreten ist.**
  - **Es hatte sich eine Hüftkopfnekrose entwickelt, die eine Hüft-TEP erforderlich machte.**
  - **Das OLG Oldenburg half: Die Hüftkopfnekrose lag bei Abschluss des Vergleichs bereits vor, ein Fall der künftigen Entwicklung fehlte.**

•VorsRi am OLG a.D. L. Jaeger,



# **Abfindung**

- Geschäftsgrundlage -

- **OLG Oldenburg, DAR 2008 mit Anm. Jaeger = r+s 2007, 522:**  
Die Parteien hatten vereinbart, dass für den Haushaltsführungsschaden keine Rente gewährt wird, weil das vom Land gezahlte Blindengeld diesem Schaden entspricht und das vom Schädiger im Regress des Landes ohnehin gezahlt werden muss.
- **Nach 18 Jahren wird das Blindengeld gestrichen.**
- **Kein Wegfall der Geschäftsgrundlage, weil man nicht damit rechnen kann, dass Sozialleistungen „ewig“ gezahlt werden.**
- **Bestätigt vom BGH, VersR 2008, 686, in einem Parallelfall – Wegfall nach 2 Jahren - als schon feststand, dass das Land die Zahlungen in geringerer Höhe wieder aufgenommen hatte.**

# **Abfindung**

- Geschäftsgrundlage -

**Konsequenz:**

**Bei der „Anrechnung“ von Drittleistungen ist in einem Abfindungsvergleich eine Klausel aufzunehmen, dass Änderungen in der Leistungshöhe (beispielsweise) eine entsprechende (prozentuale?) Anpassung der Vergleichssumme zur Folge haben sollen, um darzulegen, dass der Leistungsbezug Geschäftsgrundlage geworden ist.**

# **Abfindung**

- Geschäftsgrundlage -

**Alternativ können übergehende Ansprüche ganz ausgenommen werden:**

***„Ausgenommen sind solche Schadensersatzansprüche, die auf Dritte übergegangen sind oder noch übergehen werden, auch wenn sie nach - auch teilweiser – Leistungseinstellung durch den Dritten beim Geschädigten verbleiben oder an diesen zurückfallen.“***

**Ähnlicher Vorschlag bei Huber NZV 2008, 431 (435).**

# **Abfindung**

- Geschäftsgrundlage -

**Großzügiger der BGH, VersR 2008, 1648:**

**Gemeinsame Fehlvorstellung:**

**Die Parteien gingen bei der Abgeltung des Verdienstaufalles u. a. von einer an den Kläger für die Berufsunfähigkeit gezahlte Rente in Höhe von 1.081,65 € aus.**

**Nach Abschluss des Vergleichs zahlte die Berufsgenossenschaft dem Kläger nur noch 755,79 €, weil ein Schreibfehler zu einer falschen Rentenberechnung geführt habe.**

# **Abfindung**

-

**Umfang der abgefundenen Ansprüche:  
Heilbehandlungskosten**

**vermehrter Bedürfnisse**

**Erwerbsschaden (insbesondere  
Haushaltsführungsschaden)**

**entgangenen Unterhalts/ entgangener Dienste**

**Beerdigungskosten**

**Schmerzensgeld**

•VorsRi am OLG a.D. L. Jaeger,

# Abfindung

-

**Checkliste: Beratung beim Abfindungsvergleich:**

- Welche *Schadenspositionen* werden erfasst? Was gilt im *Regressfall* für bereits übergegangene Ansprüche?**
- Erfasst der Vergleich auch mögliche *Folgeschäden*? Auch nicht vorhersehbare? Wird ein *Risikozuschlag* dafür gezahlt?**
- Bei längeren Behandlungen und schwereren Verletzungen: aktuelle Informationen über *Gesundheitszustand* des Mandanten einholen**

# **Abfindung**

-

**Checkliste: Beratung beim Abfindungsvergleich:**

- Bei ärztlichem Hinweis auf mögliche Folgeschäden: im Zweifel vom umfassenden Abfindungsvergleich *abraten***
  
- stets darauf hinweisen, dass eine falsche ärztliche Auskunft über Spätschäden das Risiko birgt, dass später wegen anderer Beurteilung der Frage der Vorhersehbarkeit Ansprüche für verjährt gehalten werden können.**  
***Verjährungsfeste Abrede* im Abfindungsvergleich möglich?**

# Abfindung

-

**Checkliste: Beratung beim Abfindungsvergleich:**

- Hinweis auf *Verbindlichkeit* und *Endgültigkeit* des Abfindungsvergleichs.**
- Hinweis auf etwaige *Steuerpflichtigkeit*, ggf. Verweisung an StB; Klausel zur Steuererstattung?**
- Im eigenen Interesse Beratung und Information über Gesundheitszustand und Gesundheitsrisiken nach Möglichkeit *schriftlich* dokumentiert, ggf. sogar gegengezeichnet vom Mandanten.**



# **Abfindung**

-

**Checkliste: Beratung beim Abfindungsvergleich:**

**Der Mandant ist aufzuklären über:**

- **Erfolgsaussichten einer Klage.**
- **Welche Ansprüche abgefunden wurden.**
- **Ob Ansprüche bestehen bleiben und wenn ja, welche.**
- **Die Risiken, die der Mandant trägt.**
- **Bei möglichen Spätschäden über Kostensteigerungen.**
- **Inflation und Steuern.**

# **Gliederung**

- 1. Regulierung: Prozess vs. Vergleich**
- 2. Rententitel vs. Kapitalisierung**
- 3. Abfindung**
- 4. Verjährungsproblematik***

# Verjährung

- § 195 BGB: Regelverjährung drei Jahre
- § 199 BGB: Beginn der Verjährung:
  - *Schluss des Kalenderjahres*
  - *in dem der Anspruch entstanden ist und*
  - *der Geschädigte von*
    - *den den Anspruch begründenden Umständen und*
    - *der Person des Schädigers*
  - *Kenntnis erlangt oder*
  - *ohne grobe Fahrlässigkeit erlangt haben müsste*
- **BGH VersR 2008, 1121**: Kenntnis setzt nicht zutreffende rechtliche Würdigung voraus!

# **Verjährung**

- **Kenntnis ist positives Wissen – Kenntnis vom Schaden im Allgemeinen genügt.**
- **Von Spätfolgen hat der Verletzte Kenntnis, wenn Fachkreise die Folgen für möglich halten.**
- **Früher reichte grob fahrlässige Unkenntnis nicht aus, der Gläubiger musste keine Recherche anstellen, um Kenntnis zu erlangen.**
- **Heute muss er naheliegende Erkenntnismöglichkeiten nutzen.**

# **Verjährung**

## **Grobe Fahrlässigkeit**

**liegt vor, wenn das Unterlassen der Suche nach einem ärztlichen Behandlungsfehler aus der Sicht eines verständigen und auf seine Interessen bedachten Patienten unverständlich erscheint.**

**§ 630c II 2 BGB: Informationspflicht des Arztes auf Nachfrage nach Behandlungsfehlern.**

## **Aber:**

**keine generelle Obliegenheit des Geschädigten, im Interesse des Schädigers an einem möglichst frühzeitigen Beginn der Verjährungsfrist, Initiative zur Klärung eines Schadenshergangs zu entfalten.**

# **Verjährung**

**In Arzthaftungssachen genügt nicht Kenntnis vom negativen Ausgang der Behandlung.**

**Kenntnis vom Behandlungsfehler hat der Patient erst dann, wenn er das Abweichen vom medizinischen Standard kennt.**

# Verjährung

**BGH NJW 2015, 1601:**

**Der Standard gibt Auskunft darüber, welches**

- **Verhalten von einem gewissenhaften Arzt**
- **In der konkreten Behandlungssituation aus der berufsfachlichen Sicht seines**
- **Fachbereichs im**
- **Zeitpunkt der Behandlung vorausgesetzt und erwartet werden kann. Der Standard repräsentiert den jeweiligen**
- **Stand der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse und der**
- **Ärztlichen Erfahrung der**
- **zur Erreichung des ärztlichen Behandlungsziels erforderlich ist und sich in der**
- **Erprobung bewährt hat.**

•VorsRi am OLG a.D. L. Jaeger,

# **Verjährung**

***OLG Brandenburg: Die Klägerin suchte im Januar einen Gynäkologen mit einer von ihr getasteten Veränderung in der Brust auf. Der Arzt tastete die Brust ab und führte eine Sonographieuntersuchung durch. Welchen Befund er stellte ist nicht bekannt.***

***Er hält eine Untersuchung in einem Jahr für erforderlich. Im November wird an anderer Stelle eine Biopsie durchgeführt, die zur Diagnose eines Karzinoms führt.***



# **Verjährung**

***Das OLG Brandenburg, MedR 2012, 673 mit Anm. Jaeger 675 – bestätigt durch BGH - VI ZR300/10, bejaht grob fahrlässige Unkenntnis, weil die Patientin aus dem späteren Vorgehen hätte erkennen müssen, dass der Arzt Anfang des Jahres einen gebotenen Befund unterlassen hat.***

***Das war falsch.***

***Das OLG Brandenburg konnte nicht ohne Sachverständigengutachten davon ausgehen, dass bereits Anfang des Jahres der Befund vorlag, der Ende des Jahres eine Biopsie erforderlich gemacht hat.***

•VorsRi am OLG a.D. L. Jaeger,

# Verjährung

Nach BGH, Urt. vom 10.11.2009 - VI ZR 247/08, VersR 2010, 214 = MedR 2010, 258)

ist Voraussetzung für den Beginn der Verjährung,

dass der Patient als medizinischer Laie erkennen muss, dass der eingetretene Gesundheitsschaden auf einem fehlerhaften Verhalten beruht und dass er

Kenntnis von Tatsachen hat, aus denen sich ergibt, dass der Arzt vom üblichen ärztlichen Vorgehen abgewichen ist oder Maßnahmen nicht getroffen hat, die nach ärztlichem Standard ... erforderlich waren.

# **Verjährung**

**Diese Voraussetzungen sieht der Senat des OLG Brandenburg als erfüllt an, weil die Klägerin aus dem weiteren ärztlichen Vorgehen Ende 2003 insbesondere wegen der dann durchgeführten Biopsie – erfahren haben soll, wie eine Diagnostik aussieht, die dem medizinischen Standard entspricht.**

**Auf Grund dieses späteren Behandlungsablaufs hätte es für die Klägerin nahe gelegen, den Schluss auf das ärztliche Fehlverhalten zu ziehen.**

**Dieses soll darin liegen, dass die Beklagten (bei der Diagnostik) vom üblichen ärztlichen Vorgehen abgewichen waren oder Maßnahmen nicht getroffen hätten, die erforderlich gewesen seien.**

# **Verjährung**

**Entscheidend aber ist, dass der Senat die Darlegungs- und Beweislast nicht in den Blick genommen hat.**

**Die Beklagten haben die Einrede der Verjährung erhoben und müssen folglich darlegen und beweisen, dass und ab wann die Klägerin Kenntnis von den anspruchsbegründenden Tatsachen hatte.**

**Dazu sagten die Beklagten nur, dass maßgeblicher Zeitpunkt der Kenntniserlangung der Klägerin die Feststellung der Krebserkrankung nach der Biopsie gewesen sei.**

# **Verjährung**

**Weil die Beklagten aber bestreiten, einen Behandlungsfehler begangen zu haben, weil es aus ihrer Sicht Anfang des Jahres keine Versäumnisse gibt,**

**können sie auch nicht vortragen, dass die Klägerin Kenntnis von Fehlern bei der Diagnose - insoweit kommt nur ein Diagnoseirrtum oder ein Befunderhebungsfehler in Betracht - gehabt haben soll.**

**Wenn die Beklagten aber zur Verjährung nicht schlüssig vorgetragen haben und letztlich auch nicht vortragen konnten, durfte der Senat die Klage nicht wegen Verjährung abweisen.**

# **Verjährung**

Für die Kenntnis ist maßgebend, dass der „Richtige“ Kenntnis hat.

Das ist

- bei Geschäftsunfähigen und Minderjährigen der gesetzliche Vertreter,
- bei Vertretung durch einen Anwalt auch die Kenntnis des Anwalts,
- bei juristischen Personen die Kenntnis des gesetzlichen Vertreters,
- bei Behörden und öffentlichen Körperschaften die Kenntnis des zuständigen Bediensteten der verfügungsberechtigten Behörde; verfügungsberechtigt sind die Behörden, denen die Entscheidungskompetenz für die zivilrechtliche Verfolgung von Schadensersatzansprüchen zukommt,

# **Verjährung**

- **im Falle des Forderungsübergangs nach § 116 SGB X der für Regressansprüche zuständige Bedienstete der Behörde, denn der Ersatzanspruch geht i.d.R. bereits im Unfallzeitpunkt auf diese über;**
- **im Todesfall der Rechtsnachfolger, es sei denn, der Getötete hatte bereits Kenntnis.**

# **Verjährung**

- **§ 199 Abs. 2 BGB: Maximalverjährung 30 Jahre**
  - ***Ansprüche wegen Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder Freiheit verjähren spätestens 30 Jahre nach dem Schadensereignis***
  
- **§ 197 Abs. 1 Nr. 3 BGB: rechtskräftig festgestellte Ansprüche verjähren in**
  - **30 Jahren**



# Verjährung

- § 202 Abs. 2 BGB: Rechtsgeschäftliche Verlängerung bis 30 Jahre möglich
  - *„Einem am x.x.x. rechtskräftigen Feststellungsurteil in seinen Wirkungen gleichgestellt, vereinbaren die Parteien ...“*
- § 212 Abs. 1 Nr. 1 BGB: Neubeginn der Verjährung bei Anerkenntnis oder Vollstreckungshandlung
  - **OLG Celle BauR 2011, 148:**
  - **aber nicht, wenn schon verjährt!**

# **Verjährung**

**Rechtskräftig festgestellte Ansprüche und Feststellungsurteile verjähren in 30 Jahren, § 197 Abs. 1 Nr. 3 BGB.**

**Beachte § 197 Abs. 2 BGB**

**„Regelmäßig wiederkehrende Leistungen“ verjähren– auch bei Existenz eines Feststellungstitels – in der Regelverjährungsfrist (§ 195 BGB), beginnend mit dem Schluss des Jahres, in welchem der konkrete Anspruch entstanden ist.**

**Dies kann Renten betreffen.**

# **Verjährung**

**Das OLG Köln, Beschl. v. 05.08.2009 – 5 W 23/09, unveröffentlicht. hat – relativ weitgehend – auch**

**Fahrtkosten, die im Rahmen des Mehrbedarfs für dauerhaft erforderliche Fahrten zu Therapeuten zu ersetzen waren, als**

**„regelmäßig wiederkehrend“ qualifiziert.**

**Dass deren Höhe schwankte, sei irrelevant.**

# **Verjährung**

**Die Schmerzensgeldrente fällt nicht unter § 197 Abs. 2 BGB.**

**Der BGH, NJW 2001, 1063, hat eine (obiter) Feststellung des Berufungsgerichts, unbeanstandet gelassen.**

**das Schmerzensgeld sei ein einheitlicher Anspruch auch dann, wenn dieser durch Rente erfüllt werde, und falle daher nicht unter § 197 Abs. 2 BGB.**

# **Verjährung**

**Zäsur für die Anwendung des § 197 Abs. 2 BGB ist die Rechtskraft des Feststellungstitels:**

**Alle Leistungen, die bis zum Eintritt der formellen Rechtskraft des Feststellungsurteils fällig werden, sind von der 30-jährigen Verjährung umfasst,**

# **Verjährung**

**Alle erst danach fällig werdenden („künftigen“) Ansprüche verjähren**

**trotz rechtskräftigen Feststellungstitels in der kurzen Regelverjährungsfrist von 3 Jahren.**

**Sonstige Zahlungen des Versicherers haben, wenn sie nicht auf die konkrete offene Rate gezahlt wurden, keine Anerkenntniswirkung!**

# **Verjährung**

- **Hemmung der Verjährung durch Verhandlungen**
  - **Begriff der Verhandlungen weit auslegen**
  - **Verhandelt wird auch vor der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler, aber nur, wenn sich der Arzt am Verfahren beteiligt, vgl. OLG Köln, 5 U 44/13, Urt. vom 01.07.2013**

# Verjährung

- Schweigen des Gläubigers – noch kein Beginn
  - **BGH MDR 2009, 275**: „Einschlafenlassen“ – Problem: wann sind die Verhandlungen beendet?
  - **BGH MDR 2014, 891**: Umfang – Beschränkungen der Verhandlung sind möglich,
    - müssen aber deutlich zum Ausdruck gebracht werden.



# Verjährung

- **Hemmung der Verjährung durch Verhandeln**
- **Beweislast**
  - **Für den Beginn der Verhandlungen: Gläubiger**
  - **Für das Ende der Verhandlungen: Schuldner**
- **Hemmung nach § 204 BGB (Rechtsverfolgung)**
  - **BGH VersR 2008, 1119:**  
§ 204 I Nr. 14 – „Bekanntgabe“ des PKH-Antrags
  - **BGH NJW 2008, 519:**  
§ 204 I Nr. 6 – Zustellung der Streitverkündung.

# **Verjährung - Fazit**

- **Fazit:**
- **Regelmäßig dreijährige Verjährung**
- **Bei Dauerschäden/wiederkehrenden Ansprüchen im Prozess: flankierender Feststellungsantrag.**
- **Bei umfassender Abfindung: Kein Handlungsbedarf, weil ohnehin keine Nachforderung denkbar.**
- **Bei Vorbehalt in Abfindungserklärung: flankierende Verjährungsabrede zwingend!**
- **Stets beachten: wiederkehrende Ansprüche verjähren auch bei sonstiger Verjährungsfestigkeit erneut 3 Jahre nach Entstehen, § 197 Abs. 2 BGB!**
- **Nach 30 Jahren - ist alles vorbei?**

# **Abschließend: Haftungsfallen**

- ***Vergleich aus 1995: „sämtliche zukünftige unfallbedingte materielle und immaterielle Schäden bleiben vorbehalten“***
- ***2009: Kläger fordert Ersatz von Zahnbehandlungskosten –***

# **Abschließend: Haftungsfallen**

- ***OLG Koblenz NZV 2012, 233: Verjährt!***
- **Besser (weil verjährungsfest):**
- ***„Einem am x.x.xxxx rechtskräftigen Feststellungsurteil in seinen Wirkungen gleichgestellt...“***

# **Abschließend: Haftungsfallen**

- ***Abfindungsvergleich vom 23.03.1983:  
„Vorbehalten bleiben materielle Ansprüche ab 01.09.1984 und  
Schmerzensgeld für den Fall nicht vorhersehbarer  
schwieriger Operationen. Der zukünftige Schaden wird mit  
der Wirkung eines Feststellungsanspruchs anerkannt“***
- **Klage Anfang 2014**
- **Erfolgsaussicht?**

# **Abschließend: Haftungsfallen**

- **LG Wiesbaden VersR 2015, 368: Verjährt!**
- ***Keine 30 Jahre, denn vereinbart ist :***
- ***Der künftige Schaden wird mit Wirkung eines Freistellungsanspruchs anerkannt.***
- ***Nicht mit „Wirkung eines Feststellungsurteils“,.***
- ***Auch 30 Jahre bereits verstrichen: es zählt ab 23.03.1983 (Vergleich), nicht 01.09.1984 (Vorbehalt)***

# **Abschließend: Haftungsfallen**

LG Stralsund MedR 2005, 224

- **Verkehrsunfall; Oberschenkelfraktur; Abgeltungsvereinbarung**  
*„Die Versicherung zahlt zur Abgeltung aller Ansprüche des Geschädigten aus dem Unfallereignis vom .., auch zur Abgeltung von Ansprüchen gegen Dritte, soweit diese im Fall ihrer Inanspruchnahme einen Ausgleichsanspruch gegen den Erstschädiger haben,...“*
- **Der Geschädigte kam in stationäre Behandlung. Dort wurde – behandlungsfehlerhaft – ein bei der OP eingesetzter und verbogener Nagel nicht entfernt, sondern im Knochen belassen.**
- **Nun Regressprozess gegen Ärzte. Problem?**
- **Ja, wenn die Ärzte gegen den Erstschädiger Rückgriff nehmen könnten, was aber nicht der Fall ist.**

# **Abschließend: Haftungsfallen**

OLG Koblenz VersR 2005, 655

- **Arzthaftungsfall; die beklagten Ärzte und das Krankenhaus können sich über den Innenausgleich nicht einigen, schließen aber einen Widerrufsvergleich:**

*„Die Beklagten zahlen gesamtschuldnerisch zur Abgeltung der Klageforderung an den Kläger einen Betrag von ... Den Beklagten bleibt vorbehalten, diesen Vergleich bis zum ... zu widerrufen“*

- **In der Widerrufsfrist widerruft nur einer der Beklagten**
- **Wirksamkeit des Vergleichs für die anderen?**



# **Abschließend: Haftungsfallen**

OLG Koblenz VersR 2005, 655

**Grundsätzlich hat der Vergleich Gesamtwirkung.**

**Hier aber soll der Vergleich ersichtlich ohne Innenausgleich, also ohne Rücksicht auf das Verhalten der anderen geschlossen werden.**

**Jeder widerruft den Vergleich für sich, für die anderen bleibt er wirksam.**

**Besser Klarstellung: Widerruft eine Seite, wird der gesamte Vergleich hinfällig.**

# **Abschließend: Haftungsfallen**

BGH NJW 2002, 292

- ***Abfindungsvergleich für „alle Ansprüche“ der Geschädigten.***
- ***RA erklärt „Ansprüche auf Verdienstaufschlag stehen nicht im Raum“, könnten also unbesorgt „wegverglichen“ werden***
- ***Geschädigte war „einfach strukturierte“ Sozialhilfeempfängerin***
- **Geschädigte war überrascht, dass auch Haushaltsführungsschaden „wegverglichen“**
- **BGH: Keine ausreichende Mandanteninformation**
- **Geschädigte konnte nicht wissen, dass unter Verdienstaufschlag auch der HHF-Schaden fallen kann**
- **Anwaltshaftung**

# **Abschließend: Haftungsfallen**

OLG Saarbrücken SVR 2007, 23

- ***„Der Geschädigte hält sich an diese Erklärung nicht mehr gebunden, wenn nicht innerhalb von vier Wochen nach Eingang dieser Erklärung bei der Gegenseite der Vergleichsbetrag gezahlt ist“ .***
- **Streitig wurde, ob Versicherung rechtzeitig gezahlt hatte (wie sie behauptete).**
- **Wer trägt die Beweislast?**

# **Abschließend: Haftungsfallen**

OLG Saarbrücken SVR 2007, 23

- **Wegen Formulierung "nicht mehr" bedeutet:**
- **Die Erklärung soll sofort und nicht erst mit Zahlungseingang Wirksamkeit erlangen.**
- **Wirksamkeit entfällt mit fruchtlosem Fristablauf: also auflösende Bedingung nach § 158 Abs. 2 BGB.**
- **Für deren Eintritt trägt der die Darlegungs- und Beweislast, der sich auf die Unwirksamkeit des Rechtsgeschäfts beruft, vorliegend also der Geschädigte.**

# **Abschließend: Haftungsfallen**

**BGH NJW 1999, 1782:**

- ***Kläger wurde als Kind verletzt; Abfindungsvergleich mit Bekl.***
- ***Kl. war bei AOK versichert; mit dieser schloss Bekl. ebenfalls Abfindungsvergleich.***
- ***Später war Kl. privat krankenversichert (aber mit Risikoausschluss für unfallbedingte Schäden). Er verlangt nun Ersatz der Heilbehandlungskosten, die ihm seine Krankenkasse nicht ersetzt.***

**Zu Recht?**

# **Abschließend: Haftungsfallen**

- ***Ansprüche auf Heilbehandlung waren zunächst bei AOK; als Sozialversicherungspflicht endete, fielen diese automatisch an Kl. zurück (Zession steht unter auflösenden Bedingung des späteren Wegfalls der Leistungspflicht des SVT, allg.M).***
- ***Abfindungsvergleich des Kl. berührte aber nicht die damals übergegangenen Ansprüche, die nicht mehr beim Kläger waren.***
- ***Abfindungsvergleich der AOK konnte, obwohl sie Rechtsinhaberin war, die Ansprüche nicht berühren, da Schwebezeit (§ 161 Abs. 2 BGB)***
- ***Klage also (+)***

# Abschließend: Haftungsfallen

- **Der BGH warnt: *BGH NJW 2000, 1944:***  
*„Erwägt der Mandant den Abschluss eines Vergleichs, muss er ihm dessen Vor- und Nachteile darlegen. Dies gilt in besonderem Maße bei einem Abfindungsvergleich. Vor unüberlegten Erklärungen hat er ihn zu warnen“*
- **Der BGH warnt: *BGH NJW 2010, 1357:***  
*„Auch ein ausdrücklicher gerichtlicher Vergleichsvorschlag vermag den Rechtsanwalt nicht von seiner Verantwortung bei der Beratung der Partei zu entbinden. Dies gilt selbst dann, wenn der Mandant ein Interesse an einer raschen Beendigung des Rechtsstreits hat.“*

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit !

